

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1920-1921**

23.9.1920

Badische Woche des Landestheaters

Anfang 7 Uhr. Donnerstag, 23. Sept. 1920 Ende:
Abendkasse von 1/7 Uhr an. nach 1/10 Uhr.

Badischer Dichterabend.

March-Ouverture

über das Motiv des Conradin Kreuzer'schen Männerquartetts „Das ist der Tag des Herrn“
von Vincenz Bachner, Opus 54
Orchester des Landestheaters, Dirigent: Alfr. Lorenz.

Als Vorspruch: „Aus Land Baden“ von Heinrich Bierordt Fritz Herz.

„Neuere badische Dichter“

Redner: Herr Pfarrer Hesselbacher.

„Die Legende von der Frau Welt“ von Albert Geiger } vertont von Alfr. Lorenz Janetta Hermsdorff.
„Nachtbildchen“ von Heinrich Bierordt }
„Friede auf Erden“, Erzählung von Adolf Schmittheimer Hans Blum.

Pause

„Der bunte Tag hat sich geneigt“ von Hans Thoma } vertont von Clara Faist Hermann Ed.
„Abendlied“ aus „Blanschekur“ von Albert Geiger }
Gedichte von Albert Geiger Frau Hedwig Holm a. G.
Aus den Dichtungen von Alfred Nombert Otto Kienischerff.
„Mit drei Rosenblättern“ von Otto Michaeli } vertont von Margarethe Schweikert Käthe Dell.
„Das Kornschiffchen“ von Heinrich Bierordt }
Vier neue Gedichte von Hermann Burte Marie Frauendorfer.
„Juble Herz“ von Heinrich Bierordt, vertont von Heinrich Cassimir } Hermann Ed.
„Mit Heidelberg, du feine!“ von J. Viktor v. Scheffel, vertont von Adolf Jensen }
Eine Kalendergeschichte und Gedichte von Emil Gött Hans Blum.
„Dörpertanzweise“ von J. Viktor v. Scheffel, vertont von Ignaz Heim
Das Doppelquartett des Landestheaterchors.

Am Flügel: Margarethe Schweikert und Georg Hofmann.

Parkett I. 9.30 Mk.

Die Gedichte, deren Vertonungen zum Vortrag kommen.

Josef Viktor von Scheffel.

Hörpertanzweise.

(Zu Ehren Heinrich von Ofterdings gedichtet.)

Den Finken des Waldes die Nachtigall ruft:
„Von Geigenstrich schallt es goldrein durch die Luft,
Ihr Zwitscherer, ihr Schreier, nun spart den Distant,
Der Heini von Steier ist wieder im Land!“

Schon schwirren zur Linde, berückt und entzückt
Die lieblichen Kinde, mit Kränzen geschmückt:
„Wo säumen die Freier? Manch Herz steht in Brand . . .
Der Heini von Steier ist wieder im Land!“

Und Wer schürzt mit Schminzeln den Rock sich zum Sprung?
Großmutter in Runzeln, auch sie wird heut jung . . .
Sie stelzt wie ein Reiher dürrbeinig im Sand . . .
Der Heini von Steier ist wieder im Land!

Der Hirt läßt die Herde, der Wirt läßt den Krug,
Der Knecht läßt die Pferde, der Bauer den Pflug,
Der Bogt und der Maier kommt scheltend gerannt:
„Der Heini von Steier ist wieder im Land!“

Der aber hebt schweigend die Fiedel zur Brust . . .
Halb brütend, halb geigend — des Volks unbewußt.
Leis knisternd strömt Feuer um Saiten und Hand . . .
Der Heini von Steier ist wieder im Land!

Im Gärtlein der Nonnen auf blumiger Höh'
Lehnt eine am Brunnen und weint in den Klee:
„O Gürtel und Schleier . . . o schwarzes Gewand . . .
Der Heini von Steier ist wieder im Land!“

Alt-Heidelberg, du feine!

Alt-Heidelberg, du feine, du Stadt an Ehren reich,
Am Neckar und am Rheine kein' and're kommt dir gleich,
Stadt fröhlicher Gesellen, an Weisheit schwer und Wein,
Klar zieht des Stromes Wellen, Blauäuglein blißen drein,

Und kommt aus lindem Süden der Frühling übers Land,
So webt er dir aus Blüten ein schimmernd Brautgewand,
Auch mir stehst du geschrieben ins Herz gleich einer Braut
Es klingt wie junges Lieben dein Name mir so traut,

Und stechen mich die Dornen
Und wird mir's drauß zu taßl,
Geh' ich dem Roß die Sporen
Und reit ins Neckartal.

Alt-Heidelberg, du feine, du Stadt an Ehren reich,
Am Neckar und am Rheine, kein' and're kommt dir gleich

Albert Geiger.

Die Legende von der Frau Welt.

O Morgenstern! O Ewigkeit!
Es beginnt die Tageszeit.
Es beginnt der Tag mit Sorgen
Keiner weiß, was bringt der Morgen.
Grau und rot ist sein Gewand
Und verschlossen seine Hand
Menschenkind, sei nicht blind;
Denk an das gnadenreiche Kind,
Sein Wiege ist die kurze Zeit,
Sein Thron ist schwere Ewigkeit!
Sorg! daß Dein Morgen rein erwacht,
Daß Dir das Kindlein Jesus lacht.

Abendlied

(aus Blauschneelur).

Müd sind meine Augen von des langen Tages Wacht,
Komm du liebe Mutter Nacht, schließe sanft sie zu.
Allem Leide, das da wacht,
Aller Sehnsucht, die entfacht,
Gieb Ruh', gieb Ruh'!

Mond schwimmt über's Himmelszelt,
Segnet seine Silberschafe,
Segnet auch die bange Welt,
Daß sie leichter, süßer schlafe.

Herz und Augen, Haus und Feld,
O wie sind sie wohl bestellt,
Wenn die gute Mutter Nacht
Treu an ihrer Wiege wacht.
Schlafet sacht, gute Nacht!

Heinrich Vierordt.

Nachtbildchen.

Es kreuzen sich drei Gassen am alten Lindenbaum,
Der Vollmond gießt den blassen Goldschein aus blauem Raum
Die Menschen in den spitzen Schlafmützen, kommen für
Gespräch haltend sitzen sie lange noch vor der Thür.

Im Schirme der gerühmten Stadtscharwacht ist gut ruh'n!
Mondhell glüh'n die geblühten Schlafstätten von Rattun. —
Nachtwächterhorngeschmetter scheucht all' ins Bett mit Macht.
Und Nachbar Das' und Better sie wünschen sich „Gut Nacht“.

Juble Herz!

Vom Schlummer bin ich aufgewacht
Wohl um die stille Mitternacht
Durch ein geheimes Klingen.
Wie leiser Aeolsharfenklang
Melodisch zog's den Berg entlang
Auf träumerischen Schwingen.
Schmeichlerische Winde
Streifen durch das Land gelinde!
Juble Herz, denn allerorten!
Ist es Blüthenzeit geworden.

Das Hornschiffchen.

Um Mitternacht im Mondenschein
Wogen im Winde die Aehren;
Leise huscht drüber das Hornschifflein,
Wie wenn es Seepluten wären.

Um Mitternacht im Mondenschein
Schaufelt's im Kornwellentanze,
Seine Masten schimmern wie Elfenbein
Und im Perlmutterglanze.

Um Mitternacht im Mondenschein
Biegt sich's bald unten bald oben;
Seine Segel Libellenflügelin,
Seine Tauen von Spinnwebgeweben.

Um Mitternacht im Mondenschein
Die Segel schillernd schwellen —
Nachts fährt der König der Korngestirne
Auf den bleichen silbernen Wellen.

Otto Michaeli.

Mit drei roten Rosenblättern.

Das eine Blättlein das bin ich
Das andere bedeutet Dich,
Das dritte meint die Liebe.

Roter Mund nun halte still!
Roter Mund nun halte still!
Weißt Du, was ich will?

Hans Thoma.

Der bunte Tag hat sich geneigt.

Der bunte Tag hat sich geneigt,
Die Nacht aus blauer Tiefe steigt
Mir graut nun vor Gespenstern, vor den bleichen,
Die wesenlos den dunkeln Raum durchschleichen.
Komm, o komm, süßer Schlaf!
Schließ mir die Augen zu,
Gieb den erregten Sinnen Fried und Ruh.
Komm süßer Schlaf!
Schließ vor der Sinne Schein
Mein tiefst geheimes Sein,
Vergessenheit in deine Arme ein. —

Die Dichter des Abends.

Jos. Viktor von Scheffel, der bekannteste und gelesenste badische Dichter, ist zu Karlsruhe 1826 geb. und 1886 gestorben. Jeder kennt ihn als Verfasser des „Trompeters von Säckingen“, des historischen Romans „Ekkehard“, der Studentenlieder „Gaudeamus“ usw.

Hans Thoma ist in erster Linie Maler, aber daß er ein Poet ist, hat er mit dem Pinsel und der Feder bewiesen. Er ist 1839 in Bernau (im Schwarzwald) geb. Er schrieb Prosa und Verse von volkstümlicher Kraft: „Gedichte und Gedanken“, „Im Herbst des Lebens“, „Im Winter des Lebens“, „Die zwischen Zeit und Ewigkeit unsicher flatternde Seele“.

Adolf Schmitthenner, geb. 1854 zu Neckarbischofsheim, gest. 1907 zu Heidelberg. In Heidelberg war er Universitätslehrer und Pfarrer. Seine schönen und gehaltvollen Erzählungen wie „Psyche“, „Leonie“, „Novellen“, „Das deutsche Herz“, „Märchen“ u. a. machen ihn jedem Leser lieb und wert.

Heinrich Bierordt ist Karlsruher; 1855 geb. Er hat formschöne Gedichte, „Balladen“, „Kosmoslieder“ und gedankenvolle Spruchgedichte in vielen Sammlungen veröffentlicht, die ihn in ganz Deutschland bekannt machten.

Emil Gött, 1864—1908, war Bauer und Dichter. Er stammt aus Jedtingen am Kaiserstuhl und lebte im Breisgau. Er ist einer der gedankenvollsten Dichter Deutschlands und Badens erster Dramatiker. Er schrieb die Lustspiele: „Der Schwarzkünstler“, „Mausering“; ferner „Edelwild“, „Fortunatas Biß“, Tagebücher und Aphorismen.

Albert Geiger, 1866 in Bühlertal geboren, lebte meist in Karlsruhe, wo er 1916 starb. Er ist als Lyriker, Erzähler und Dramatiker hervorgetreten. Genannt seien die Romane: „Roman Werners Jugend“, „Legende von der Frau Welt“, „Mutter“; ferner die Dramen: „Das Weib des Uria“, „Blanschekflur“, „Holde“, „Wingerfest“; die Gedichtsammlungen: „Duft, Farbe, Ton“; „Ausgewählte Gedichte“.

Otto Michaeli 1870 in Eberbach geb., lebt in Bruchsal. Er schrieb mehrere Bändchen Gedichte volkstümlicher Art: „Scherz und Schmerz“, „Maulbrommer Lieberbuch“, „Luise von Degenfeld“ u. a.

Alfred Rombert 1872 in Karlsruhe geb., ein philosophischer Dichter voll Tiefe und Geheimnis. Er ist ein Seher, der in kosmischen Bahnen wandelt. Er dichtete: „Die Blüte des Chaos“, „Der Sonne-Geist“, „Der himmlische Zecher“ und die Dramen-Trilogie „Aeon“.

Germann Burte heißt eigentlich H. Strübe. Er ist Wiesentäler; 1879 in Maulburg geboren. Die stärkste Begabung voll Gedankentiefe und Formenstrenge unter unsern neueren Dichtern. Großes Aufsehen erregte sein Heimatroman „Wiltfeber, der ewige Deutsche“. Die Dramen: „Katte“, „Herzog Ug“, „Simson“ machten ihn weiter bekannt.

Kammerspiele des Landestheaters im Künstlerhaus

Donnerstag, 23. September 1920

Abschied auf Ogygia

Uraufführung Ein Schauspiel von Edwin Krutina Musik von
Heinrich Cassimir In Szene gesetzt von Felix Baumbach
Musikalische Leitung: Wilhelm Schweppe

Personen:

Odysseus	Felix Baumbach	Der Hirt	Paul Gemmecke
Kalypso	Melanie Ermarch	Eine Magd	Steffi Beste

Schauplatz: Insel Ogygia

Jephthas Tochter

Uraufführung Dramatisches Gedicht in einem Akt von Ferdinand Kub
Musik von Max Steibcl In Szene gesetzt von Felix Baumbach
Musikalische Leitung: Wilhelm Schweppe

Personen:

Jephtha	Fritz Herz	Ein Begleiter Jephthas	Hugo Höfer
Seine Tochter	Adèle Gremmich	Drei junge Israeliten	Fritz Goll
Eine Freundin	Lilly Paderte		Georg Lisch
Ein Gefangener	Ludwig Unger		Robert Fiß
Ein zweiter Gefangener	Ulrich v. d. Trend-Altici	Ein Mädchen	Liesel Gahr
Ein Bewaffneter	Karl Dapper	Zwei Knaben	Fritz Herz Jr.
Ein alter Israelit	Paul Müller		Lothar Kuffner
Ein Sklave	Max Schneider		

Im Zwischenakt: Zum erstenmal:

Quartett

Des-Dur für zwei Violinen, Viola und Violoncell von Ernst Toch
Ausführende: Karlsruher Streich-Quartett (Josef Peischer, Willy
Grabert, Heinrich Müller, Paul Trautvetter)

Anfang: 7 Uhr

Ende nach 1/2 10 Uhr

~~Samstag, 25. September 1920, im Landestheater~~

Warbeck

Uraufführung. Schauspiel in vier Akten von Hermann Burte

Personen:

Heinrich der Siebte, König von England	Felix Baumbach	Jakob der Vierte, König von Schottland	Rudolf Effel
Elisabeth v. York, seine Gemahlin	Melanie Ermarch	Graf Hansley Gordon	Ulrich v. d. Trend-Altici
Fog von Durham, Bischof	Paul Döden	Graf Vochwell	Ludwig Unger
Graf Surrey	Paul Gemmecke	Graf Res	Hermann Benedict
Lord Dawbent	Karl Dapper	Prinzessin Katharina Gordon	Lilly Paderte
Graf von Warwick	Robert Fiß	Gräfin Crawford	Marie Genter
Sir William Stanley	Fritz Herz	William, ein junger Engländer	Robert Fiß
Sir Robert Clifford	Fritz Goll	Eine englische Mutter	Margarete Dix
Sir Jon Eyre	Max Schneider	Eine englische Frau	Alwine Müller
Patricia, Dame der Königin	Olle Norman	Ein schottischer Soldat	Theo Maret
Richard von York, gen. Warbeck	Robert Bärner	Ein Leibarzt	Otto Kienischer
Kristen, sein Sekretär	Hugo Höfer	Ein Wärter	Georg Lisch
Walter	Paul Müller		
Stellan	Herm. Lindemann	Edelleute, Ritter Offiziere, Soldaten	
Beron	Josef Stauber		
Wiley	Josef Gröbinger		

Das Stück spielt im Jahre 1494 in England

Anfang: 7 Uhr

Programm

für die Symphonie-Konzerte am 20. und 24. Sept. 1920
und den Kammermusikabend am 25. Sept. 1920

1. Symphonie-Konzert (20. Sept.):

1. Klose: Präludium und Doppelfuge, c-Moll, über ein Thema von Brudner für Orgel, 4 Trompeten, 2 Posaunen (zum erstenmal in Karlsruhe)
Orgel: Arno Landmann, Mannheim
2. Kaminski: Uraufführung: Introitus und Hymnus für Orchester und 3 Solostimmen
3. Heinrich Zöllner: 3. Symphonie (zum erstenmal in Karlsruhe)
4. Arno Landmann: Eigene Orgelkompositionen (Phantasie)
5. Klose: „Wallfahrt nach Revelaer“ für 3 Chöre, Rezitation und Orchester
Sprecher: Herr Wassermann, Ehrenmitglied des Bad. Landes-Theaters

2. Symphonie-Konzert (24. Sept.):

1. Philipp: Vorspiel zu Burtes „Simson“ unter Leitung des Komponisten
2. Julius Weismann: Rhapsodie in 3 Sätzen op. 56
Leitung: Der Komponist
3. Cassimir: Lieder für Singstimme und Klavier nach Texten von Gött und Krutina. Frau Lotte Lange-Bake
4. Richard: Hebbellieder für Bariton mit Orchesterbegleitung
Jan van Gorkom. Leitung: Der Komponist
5. Hieber: 2 Lieder für Singstimme mit Klavierbegleitung
Frau Lotte Lange-Bake
6. Peters: Aus dem Musikdrama „Frithjofs Tod“, Einleitung zum 3. Aufzug und Gebet der Ingeborg
Frau Lotte Lange-Bake. Leitung: Der Komponist
7. Steidel, Schelb, Karl Turban, Schorn: Lieder f. Singstimme u. Klavier
Fräulein Elisabeth Friedberg
8. Poppen: „Den Menschen“, Motette für Chor und Streichorchester
Leitung: Der Komponist
9. Lorenz: Lustspiel-Duvertüre. Leitung: Der Komponist
Sämtliche Stücke zum erstenmal in Karlsruhe

Kammermusikabend (25. Sept.):

1. Philipp: Klavierquartett op. 13
2. Schelb: Sonate für 2 Klaviere
3. Kufferer: Quintett für 2 Violinen, Viola, Violoncell und Klavier
4. Stürmer: Suite für 4 Holzbläser und Streichquartett
Am Klavier Fräulein Moriz, Karlsruher Streichquartett und Mitglieder
des Landes-Theater-Orchesters